Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 3 (1781)

Heft: 15

Artikel: Ueber eine besondere Methode die Erdäpfel zu pflanzen, zum Behuf

der Armen

Autor: R.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unzen pom Extracto Saturni. Dieses alles mischt man mit der grösten Sorgfalt und Genauigkeit zusammen in einem Mörser; und läßt es ein oder zweimal des Tages auf die kranken Theile. schmieren; und wenn dergleichen Krankheiten diesen Arzneimitteln noch widerstehen, so besrührt man sie mit einem Pinsel, den man in das bloße Extractum Saturni purum tunkt.



Ueber eine besondere Methode die Erdäpfel zu pflanzen, zum Behuf der Armen. Von R. v. S.

Dhngeachtet unser Sammler schon vieles von den Erde apfeln oder Grundbirnen enthaltet, füge ich doch noch etwas bei, das ich in einem nicht gemein bekannten engslischen Schriftsteller angetroffen habe: es ist ein Kunststück sür die Armen; ein Mittel für äußerst dürftige, sich selbst und ihre ganze Familie mit einem Stück Land, das nicht viel größer als ein Tisch ist, den ganzen Winter und Frühling durch zu ernähren; man nennet es daher, der Armen Goldgrube. Sollte sich ein Menschenfreund nicht freuen, dieses Rettungsmittel für solche die nur eine Spanne Landes besißen, seinen lieben Landesleuten zum besten derzenigen, die dem Mangel und der Dürstigkeit ausgesetzt sind, bekannt zu machen!

Machet, spricht mein Autor, in einem Grundstück, das euch nahe an der Hand ist, einen Graben, 3 Schuh tief, 5 Schuh breit und 5 Schuh lang; nehmet alsdann auten

and the control of the control of the control of the control of

auten Holzgrund vom Scheitstock, ober aus hohlen Batte men, oder in dessen Ermangelung andere gute Gartenerde: ftreuet davon vermittelst eines Siebs 4 Finger hoch in die Grube, bann fetet einen schonen Erdapfel mitten brinnen, ftreuet alsdann mit dem nehmlichen Sieb noch 4 Finger boch von dem Grund über den Erdapfel, und die ganze Grube. Dieses fann nach Berhaltnif bes wildern oder gabmeren Klima im Merz oder im April geschehen; 14 Tage hernach wird der Erdapfel hervorschießen, wenn er bie Sohe von 4 Fingern außer dem Boden erreicht hat, fo fiebet man wieder von dem nemlichen Holzgrund dars über, bis das Schoff des Erdapfels gang zugedeckt ift; es wird bald wieder wachsen, und da muß man es sobald es 3, 4 Finger Hohe hat, wieder auf die gleiche Weise zudecken: und dieses wiederholet man so oft wieder, bis die Grube wieder ganz zugefüllt ist, welches ohngefehr ju der Zeit, da man die Erdapfel auszugraben gewohnt Wird diese Borschrift genau und ift, eintreffen wird. forgfaltig befolgt, guter Holzgrund jum Zufullen genom. men, und ein Erdapfel von guter Art in die Grube gefest, so wird bei Erofnung der Grube, welches ju der gewohnten Erndtezeit der Erdbirnen geschehen muß, ein Geegen darinnen angetroffen werden, der alle Erwartung übersteigen wird; da man aus einer folchen Goldgrube schon ofters mehr als 1000 Erdbirnen ausgehoben hat.

Ich fordere also meine liebe Landesleute auf, eine Probe damit anzustellen, da es ja nur wenigen Auswand ersordert, und nicht viel Mühe, und werde ich meiner Seits auch in verschiedenen Gegenden einen Versuch damit machen. Mißlingen kann es nach den Gesehen der Vegetation nicht; dann eines der ersten, das man aber nur zu sehr aus der Acht lässet, ist, das die Gewächse

nur in einer gewissen Tiefe unter dem Boden, wohin nemlich Feuchte und Wärme hinein dringt, Zasern treis ben: und daß besonders die Grundbirnen, wie geneigt sie auch sind, aus seder Knote des Stengels Wurzeln zu treis ben, dieses dennoch nur auf der Oberstäche des Bodens thun; daher auch das gar zu tiefe Stecken der Erdäpfel wenig nüßet; hingegen das wiederholte Anhäufeln zur Vermehrung derselben überhaupt sehr beförderlich ist.

Ein Frühlings Gemählde.

Nun rollet sich auf Wagen, Bespannt mit stolzen Pferden, Die halbe Stadt vors Thor, Ist nun des Kerkers mude, Und sieht den Frohen Landmann Arbeitend auf dem Feld.

7 10 27 27 115

Er mahnet seine Stiere, Und bringt dem Frühling Lieder. Um Rand des Ackers liegt Sein Rock dis auf den Abend; Denn öfters kehrt die Kälte Von Bergen noch zurück.

Der Himmel sen dir günstig! Er segne deine Furchen Mit vollen Garben einst! Ihr kalten, rauhen Lüske, Dort von den grauen Bergen, Schont ihm und seiner Saat!

